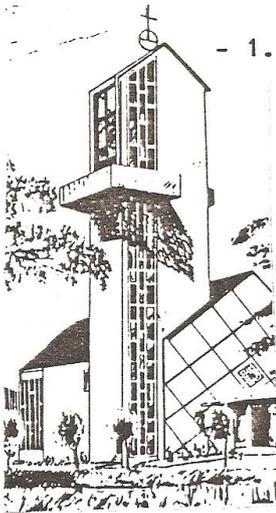


# Evangelische Kirchengemeinde Grevenbroich

- 1. Pfarrbezirk: STADT-MITTE; LAACH; GUSTORF und GINDORF -



## Berichte und Bekanntmachungen

in der 1. Woche im September 1987

### Wir sind wie lernwillige Analphabeten

DER SCHULANFANG erinnert mich immer wieder an die vielen Menschen in der Welt heute, die das Lesen und Schreiben – wenn überhaupt – erst im Erwachsenenalter erlernen. Im südlichen Afrika gibt es immer noch sehr viele, die eine Schule nur von außen kennen. Sie arbeiten meistens auf Zuckerrohrplantagen, unter Tage oder in der Landwirtschaft. Die meisten von ihnen können gerade noch überleben.

Lesen und Schreiben – so meinen sie – ist der Schlüssel aus dem Gefängnis der Vereinzelung und der Unwissenheit. Hat man es als Kind nicht lernen können, ist es zwar bedauerlich, „zu spät ist es aber nie“, ermutigen sie sich gegenseitig.

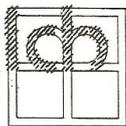
In kleineren oder größeren Gruppenscharen sie sich des Abends nach getaner Arbeit um einen herum, der sie zum lang ersehnten eigenhändigen Briefwechsel mit den fernen Familienangehörigen in den Zwangsumsiedlungsgebieten („Homelands“) befähigen kann dadurch, daß er ihnen das Geheimnis der „stummen Zeichen“ enthüllt. Mit unbeschreiblicher Aufmerksamkeit und Ausdauer versuchen sie Abend für Abend über Monate hinweg, um eine Öllampe oder Kerze knieend, hockend oder sitzend, die vielen Zeichen vor ihnen zu deuten und selber mündliche Aussagen in ähnliche schriftliche Zeichen umzusetzen und umgekehrt. Mal gelingt es, mal wohl nicht.

„Wichtig bei dieser Sache ist“, verriet mir mein Vater seine größte Entdeckung nach jahrelangem mühsamem Kampf mit Papier und Stift, „daß du bald anfängst, selber zu rechnen, zu lesen und zu schreiben. Ein guter Lehrer kann den ganzen Abend vorlesen, zum Schreiben anleiten und dir schnell sagen, was sieben plus sieben macht; wenn du das noch nicht selbst angewendet hast, ist seine Mühe umsonst gewesen. Du bleibst unwissend! . . . Was hilft es schon“, fuhr

er fort, „wenn du alles von A bis Z, von 1 bis 100 herunterleiern kannst! Anwenden sollst du es können! . . . Meine Briefe lese und schreibe ich nun selber; ich lese neuerdings deine Zeitung und schreibe gelegentlich einen Leserbrief, wenn mich was ärgert. Ich habe ja früh angefangen,

... bitte umblättern

**Nächstenliebe  
heißt  
zunächst  
einmal, daß  
ich eine Not sehe  
und helfe,  
wo die anderen  
nicht  
sehen.**



### Wieder zuhause

Gerade frisch angekommen! Der alte Hausgeruch, das eigene Zimmer mit den Spielsachen – eben hat Mama noch gesagt: Das Nachhausekommen ist doch am allerschönsten!“ Stimmt irgendwie. Trotz der Urlaubsfreude hatte ich schon unbestimmtes Heimweh nach zuhause. Christen, so habe ich gehört, haben so eine ähnliche Sehnsucht, so eine, die man nicht in Worte fassen kann, nach Gott und seinem Reich. Aber wie gesagt, mir fehlen da die Worte. Gut, daß Jesus uns da geholfen hat, indem er uns nicht lange bitten und faseln läßt, sondern von sich aus versprochen hat: „Glaubt an Gott und glaubt an mich! Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen. Und ich bin hingegangen und habe euch einen Platz bereitet.“

Darf ich da nicht Heimweh haben?

### Monatsspruch

Jesus Christus spricht: "Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen." - Matthäus 18,20 -

das, was ich höre, sehe und verstehe, gleich in die Tat umzusetzen!"

„Hört das Wort nicht nur an, sondern handelt danach; sonst betrügt ihr euch selbst.“ JAKOBUS 1,22

Diesen mühsamen Weg, Lesen und Schreiben zu lernen, haben einige von uns nicht zu gehen brauchen. Doch in anderer Hinsicht ist er uns allen bekannt, denn wir gehen ihn jeden Tag: In dem Versuch, dem Mitmenschen näher zu rücken, mit der Schöpfung schonender umzugehen und nach dem zu leben, was dem Willen des Schöpfers entspricht, geht es uns etwa ähnlich wie lernwilligen Analphabeten. Wir hören und verstehen recht viel von dem, was uns leiten sollte, wenn wir glücklich und in dauerhaftem Frieden mit dem Mitmenschen in gesunder Umwelt zur Ehre Gottes leben wollen. Die meisten von uns können einige dieser Grundsätze sogar mühelos „herunterleiern“: im täglichen Gebet, in feierlichen Erklärungen zu Fragen der Menschenrechte, des Umweltschutzes und der Friedenspolitik. Hoffentlich gelingt es uns auch, zu erkennen, daß dieses Wissen wachsen und in die Tat umgesetzt werden soll.

Das Handeln aus dem Hören und Wissen heraus sucht zwar nicht ein Verdienst im eigenen Wirken; es ermöglicht uns aber, aus einer nur abstrakten Innerlichkeit hinauszugeraten und die freimachende allumfassende Liebe des Menschgewordenen und Auferstandenen immer konkreter zu erfahren und erfahrbar sein zu lassen.

Ben Khumalo



## TRAUUNG

Donnerstag, 27. August 1987, um 13,30 Uhr  
Mareile (geb. T r e d e r) und  
Stefan K o x

Samstag, 29. August 1987, um 14,00 Uhr  
Petra (geb. K u h n) und  
Norbert K r o l l



## SCHULANFANGS GOTTESDIENST

SCHULANFÄNGER-GOTTESDIENST  
der Erich-Kästner Schule

Mittwoch, 02. September 1987, um 08,30 Uhr  
L u k a s k i r c h e

Predigt: Pfarrer Dr. Ben Khumalo



Kirmes

... Schützenfest

*Wir sind auch dabei!*

Frau K h u m a l o und  
Pfarrer Dr. K h u m a l o  
repräsentieren unsere Ge-  
meinde:

- 125jähriges Vereinsjubiläum: **Bürgerschützenverein 1862 eV der Pfarre Gustorf**
- Bürgerschützenfest 1987: **Stadt Grevenbroich**: Abschreiten der Ehrenfront an der Von-Goldammer-Straße und Abnahme der Parade an der Breiten Straße sowie Empfang im HAUS HARTMANN am Alten Schloß
- Frühschoppen: **Bürgerschützenverein 1849 eV Grevenbroich** Montag, den 07. September
- Krönungsabend: **Bürgerschützenverein 1849 eV Grevenbroich** Dienstag, 08. September, 20<sup>30</sup>
- Gottesdienst: **Kath. Kirchengemeinde St. Peter und Paul** Sonntag, 06. September, 10<sup>00</sup>
- Königsball im Festzelt Sonntag, 06. September, 20<sup>00</sup>
- ... vor der eigenen Haustür!

## Buchstaben-Salat

Am Morgen trinke ich Oaak und esse dazu eine Scheibe Torb, die ich mir mit Rettub und Ginoh be-streiche. Ich nehme meine Eppam mit den Nrechüb, sause in die Elusch und tobe mit meinem Dnerf herum bis der Rehel kommt. Dann setze ich mich in die Knab und sage: »Netug Negrom, Reh Rehel!« Und wenn er mich fragt: »Was soll der Unsinn?« so antworte ich: »Oh, Verzeihung, es ist mir nur so tschturegsuareh!«

Was ist hier verkehrt? *Max Kruse*

Wußten Sie schon, daß ...



Ausflug

AUSFLUG der FRAUENHILFE  
(Stadtmitte/Laach; Gustorf/Gindorf)

➔ **B I G G E S E E - ( T A L S P E R R E )**  
am Mittwoch, dem 26. August 1987

... im Monat August  
bei uns **vier Kinder**  
**getauft** wurden?



-am 09. August 1987: Christuskirche: **Stefan Göddertz**  
**Natascha Jahnz**

-am 16. August 1987: Matthäuskirche: **Simon-Martin Brumm**  
**Thomas Markwart**

... eine junge Mutter am 09. August vor dem Gottesdienst zum Pfarrer  
gekommen ist und gesagt hat: „Was? ... In unserer Christuskirche  
haben wir nicht  
einmal ein  
einfaches  
feststehendes  
**Taufbecken?**

Zehn Mark sind zwar  
nicht viel - nehmen Sie!  
Das ist der Grundstein.  
Der Pfarrer erzählte  
das den Predigthörern.  
Nach dem Gottes-  
dienst hatte er bereits  
**DM 50.--**  
erhalten  
Demnächst wird das  
Presbyterium hierüber  
beraten: Wir brauchen  
ein Taufbecken!

#### PFARRER-DIENSTBESPRECHUNG

Freitag, 28. August 1987, um 09,00 Uhr  
Amtszimmer: Pfarrer Jürgen Baldauf

#### HAUSBESUCH-DIENSTGRUPPE

Montag, 31. August 1987, um 08.30 Uhr  
Sakristei: Christuskirche

#### SENIORENZENTRUM ALBERT-SCHWEITZER HAUS G O T T E S D I E N S T

Mittwoch, 02. September 1987, um 09,30 Uhr  
Predigt: Pfarrer Jürgen Baldauf

#### SITZUNG DES PRESBYTERIUMS

Donnerstag, 03. September 1987, um 19,30 Uhr  
Johanneskirche, Neurath

#### ○ FRAUENHILE: GUSTORF/GINDORF

Mittwoch, 02. September 1987, um 15,00 Uhr

#### MITARBEITER-DIENSTBESPRECHUNG

Dienstag, 25. August 1987, um 10,00 Uhr  
Gemeindeamt, Graf-Kessel-Straße 9

Mittwoch, 26. August 1987, um 10,00 Uhr  
Jugendzentrum Martin Luther-King Haus

Dienstag, 01. September 1987, um 10,00 Uhr  
Gemeindeamt, Graf-Kessel-Straße 9

Mittwoch, 03. September 1987, um 10,00 Uhr  
Jugendzentrum Martin Luther-King Haus

*endlich! ...*

• **Kindergottesdienst**

**13. September**

-siehe: Schaukasten

• **Katechumenen- und  
Konfirmandenunterricht**

**15. September**

-siehe: Schaukasten



Gottesdienst

(siehe auch Seiten 2 und 3)

GOTTESDIENST mit einer T A U F E

Sonntag, 30. August 1987, um 15,00 Uhr  
Markuskirche

GOTTESDIENST: 06. September 1987

Christuskirche: 10,00 Uhr

unser Schaukasten hält Sie auf dem Laufenden.



Kantorei

Dienstage, 19.45 Uhr

... siehe auch unser Faltblatt

Kirchenmusiken

im Schaukasten und in der Kirche am Eingang

## UNERHÖRTE GEBETE

Herr, ich habe dich um Kraft gebeten, um Erfolg zu haben; du hast mich schwach werden lassen, damit ich gehorchen lerne. Ich habe dich um Gesundheit gebeten, um große Dinge zu tun; ich habe die Krankheit erhalten, um Besseres zu tun. Ich habe dich um Reichtum gebeten, um glücklich zu sein; ich habe die Armut erhalten, um weise zu sein. Ich habe dich um Macht gebeten, um von den Menschen geschätzt zu werden; ich habe Ohnmacht erhalten, um Verlangen nach dir zu spüren.

Ich habe dich um Freundschaft gebeten, um nicht allein leben zu müssen; du hast mir ein Herz gegeben, um alle meine Brüder zu lieben... Ich habe nichts gehabt von dem, was ich erhofft hatte. Fast gegen meinen Willen sind meine ungesagten Gebete erhört worden. Ich bin der Beschenktteste aller Menschen. Ich danke dir, mein Herr und mein Gott!



Lieber Leser, liebe Leserin,

sprechen Sie mich an, rufen Sie ruhig an, oder - noch besser - schreiben Sie mir ein paar Zeilen und drücken Sie sie mir bei nächster Gelegenheit in die Hand oder tun Sie sie bei mir in den Briefkasten rein:

Ich will nämlich wissen!

- wie gefällt Ihnen dieses Informationsblatt unserer Gemeinde? Was vermissen Sie darin? Was würden Sie beim nächsten Mal anders (wie anders?) hereinbringen?
- wem ich in Zukunft das Blatt in den Briefkasten stecken soll, darf, muß.
- wen ich ansprechen darf, wenn ich die nächste Ausgabe vorbereite, anfertige und austrage und dabei Hilfe brauche!

DR. BEN KHUMALO  
PFARRER

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE GREVENBROICH  
Graf-Kessel-Straße 9a 4048 Grevenbroich 1

Tel: (dienstl.) 0 21 81 / 612 53 · (priv.) 0 21 81 / 33 93  
Sprechstunde: Di. und Do. 18.00-19.00 Uhr und nach Vereinbarung



Auch für den Pfarrer

kommt es darauf an, das Gras wachsen zu hören, das er selbst gesät hat.

Dietrich Darenbach